



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung**

**Le Gaudier, Antoine**

**Münster, 1621**

Die IX. Frucht ist/ Ein vntereinander gleichformige Einigkeit/ vnnd  
gleichheit des Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

in einem anderen Christum als in  
 einem Ebenbild erkennet / vnd sich  
 auch selbst nach diesem Vorbild  
 begeret inbrünstig zu formiren /  
 wie wirdt er den anderen mit einem  
 Wort oder geringsten Werck mö-  
 gen erzürnen? Wirdt er nicht bey  
 gelegenheit der Unschamhaftig-  
 keit / unhöflichkeit / vnvolkom-  
 menheit / oder bey gelegenheit vn-  
 stetiger oder müßiger Wort / das  
 Angesicht seines Bruders erbar-  
 lich scheuwen / vnd sich hüten / das  
 mit er nicht Christum so in jm ges-  
 genwertig verunehre / vnd seinen  
 heiligen Geist betrübe.

*Ephe. 4.*

Die neundte frucht ist / Ein  
 vnter einander gleichformige Ein-  
 nigkeit / vnd gleichheit des  
 Lebens.

Die

**D**ie nachfolgung bringe  
 auch mit ihr diese nütze  
 barkeit/ das sie die Mens-  
 schen wie vnderchiedlich sie auch  
 sein an sinnen/sitten vnd manir zu  
 leben/ mit eingetrückter einziger  
 siegelform des lebens Christi ders  
 massen formiret / das vnder sie  
 kein vnderscheidt mehr fürhanden/  
 sonder sich ein grosse Gleichheit  
 der sinnen befinde / also das nichts  
 lieblicher in einem Orden zu fin-  
 den/vnd das weltlichen Personen  
 grössere verwunderung gibt. Dis  
 ist nemblich die eigentliche Wir-  
 ckung der nachfolgung Christi/  
 das sie mit empfigen fleiß den vor-  
 rigen wandel vnd newe vnd vnges-  
 schlachte Sitten der vngedempff-  
 ten Natur/ durch vbung des Ges-  
 bets vnd der mortification ders  
 massen trücket vñ schleiffet/ bis sie  
 gang

ganz einformig vñnd gleich werz  
 den. Dan es geschicht auch ges  
 meinlich / das da zwey mahler ein  
 Vorbilde mit gleicher mühe vñd  
 kunst abmahlen / ihre gemahlte  
 Biltmussen ein ander fast gleich  
 sein/vñ nicht leichtlich vnterschei  
 den werden. Derwegen bezeuget  
 auch der H. Basilius Serm. 2 de  
 Renun. sec. das die vergleichung  
 des Lebens vñ der Sitten auß dies  
 ser Nachfolgung entspringe : ja  
 auch die liebe werde auff diese  
 gleichnuß gegründet / da sie alle  
 auff einẽ fürtrefflichen Man/ als  
 auff ein Vorbild der vollkommenheit  
 ihre augen vñd gemüter wenden/  
 vñd sich beflüssigen eben die selbige  
 Sitten an sich zu erzeugen. Hat  
 dan diese krafft die Nachfolgung  
 eines Volkommenen Mans/was  
 wirdt dan vermögen das Vorbild  
 Jesu

Jesu Christi / welches durch seine verdienst vnd farben der Tugenden von einem einbrünstigen nachfolger abgebildet wird / bey den reinen Gemütern so sich aller weltlichen Liebe geeußert haben.

O guter **JESU** du bist das Weizen Korn / vnd lebendiger Samen / welches gesehet in die Herzen der Religiösen Gemüter / bringst durch die Liebe vnd Nachfolgung her für eine dir ganz ebensmessige Frucht vnd Samen / welcher abermal außgesehet deine Gleichnuß weiter außbreitet / also das auch der Erdbodem mit diesem Göttlichen Samen erfüllet wirt. Hat nicht der H. Apostel Paulus die Galater die er in seinem herken als in Mutter leib truge / dermassen als Brüder Christi / alle nach der Gleichnuß **CHRISTI** /  
alle

alle mit der selbigen form bezeich-  
 net/ geboren? Ist derwegen nicht  
 zu verwunderen / das jene die mit  
 den ersten Fundatoren ihres Ord-  
 dens umgegangen / denselben auch  
 in der vollkommerheit des Lebens  
 so einlich geworden sein / sintemal  
 sie durch deren unterweisung/ auff  
 das selbige Ebenbildt Christi ges-  
 tarret/ vnd es an ihnen selbst abzu-  
 bilden mit allen krefftten vnterstan-  
 den/ welches sich auch/ wie wir seh-  
 hen/ in der Societet hat zugetra-  
 gen/ das nemblich die erste Patres  
 die mit dem H. Ignatio ihren Bez-  
 leitzman in Geistlichen Exerci-  
 tijs oder Vbungen / durch stetige  
 Betrachtung des lebens Christi  
 die Form des Ebenbilds mit ein-  
 trechtigen Geist vnd begir ergrieff-  
 fen / ob sie wol in weitgelegene or-  
 tner der Welt zertheilet waren / sie  
 doch

doch mit wunderbarer vbereins-  
stimmung des Lebens vnd Sitten  
einander gleich blieben : ja als der  
H. Ignatius zu Rom die Societ-  
tet regirte / der H. Xauerius aber  
in India / vnd andere anderswo /  
nicht desto weniger in Krafft dises  
Vorbilds / als weise bawleute / ohne  
andere gesetz vnd Regulen / in for-  
mierung der anfangenden Societ-  
tet / einerley sinn vnd beschleuß hees-  
ten. Daher dandie einigkeit des ins-  
nerlichen Geists in der Societete  
entsprungen / vñ ein so grosse sorg-  
feligkeit vmb eusserliche gleich-  
förmigkeit / das man leichtlich er-  
kennet / wie alle Leute der Societete  
sein / als leibliche Brüder / als der  
Saamen so auß jenem Weizen  
Körnlein erwachsen / nach einem  
einzigen Vorbildt formiret / vnd  
mit einer Form versiglet / das man  
von

von

*Isa. 61.*

von der ganken gemein sagen mös  
ge: Dieß ist der Samen den  
Gott gesegnet hat.

Die zehende Frucht ist / der  
Kirchen Gottes / ja der ganken  
Welt erneuerung.

*Isa. 49.*

**D**iesem seindt auch diese  
vorgemelte vielfaltige Früchte  
ten nicht in einem Haus oder  
Geschlecht verschlossen / sonder  
werden durch die ganze Kirch / ja  
durch die ganze Welt häufig  
außgegossen. Dā gleich wie Chris-  
tus **JESUS** selbst ist gegeben  
zum Heil der Heiden / das er  
sey das Heil aller biß zum  
Ende der Erden. Also die seine  
Gleichnuß tragen / seindt der Kir-  
chen / vnnnd der ganken Welt desto  
heil